

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Rainer Podeswa AfD

und

Antwort

des Ministeriums für Soziales und Integration

Beratung für Betroffene von rechter Gewalt in Baden-Württemberg, Landesweite Fach- und Koordinierungsstelle

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Bewerber gab es für die Opferberatung rechter Gewalt „Leuchtlinie“, außer der Türkischen Gemeinde Baden-Württemberg?
2. Welche Gründe führten zur Entscheidung, den Auftrag an die Türkische Gemeinde zu geben?
3. Wie hoch waren die gesamten Zuwendungen, die die Türkische Gemeinde Baden-Württemberg dafür bisher erhalten hat und bereits absehbar erhalten wird?
4. Für welche Zwecke wurden die erhaltenen Gelder exakt verwendet (bitte aufschlüsseln)?
5. Wie genau erfolgt die Überprüfung der eingesetzten Mittel?
6. Wie viele Nicht-Muslime haben sich pro Jahr bisher an die Opferberatung Rechtsextremismus gewendet, deren Betreuung die Türkische Gemeinde übernommen hat, insbesondere da auch das Demokratiezentrum Baden-Württemberg auf seiner Internetseite gezielt damit wirbt, dass sich Opfer antisemitisch motivierter Rechtsextremisten an diese Beratungsstelle wenden können?
7. Wurden die Mitarbeiter der Opferberatung Rechtsextremismus auf ihren politischen Hintergrund und mögliche extremistische Hintergründe überprüft, insbesondere Linksextremismus und Islamismus?
8. Was waren die Anforderungsprofile zur Stellenbesetzung?

9. Sieht sie es als problematisch an, dass sich Opfer antisemitischer Straftaten an eine Organisation wenden sollen, die Teilnehmer und somit Befürworter der „Pro-Erdogan-Demonstration“ in Köln mit mehreren zehntausend Anhängern war und der dabei umjubelte Erdogan in seiner Vorbildfunktion anderen Religionen wenig positiv gegenüber steht, wie z. B. seine Äußerungen im Juli 2014, dass Israel ein „terroristischer Staat“ sei und die Israelis Adolf Hitler in Sachen Barbarei übertroffen hätten, zeigt (Focus Online, 20. Juli 2014)?

15.02.2019

Dr. Podeswa AfD

Begründung

Die Kleine Anfrage soll klären, wie die Beratung für Betroffene von rechter Gewalt in Baden-Württemberg, Landesweite Fach- und Koordinierungsstelle unter Leitung der Türkischen Gemeinde Baden-Württemberg e. V. (TGBW) funktioniert.

Antwort

Mit Schreiben vom 14. März 2019 Nr. 43/0141.5/016/5756 beantwortet das Ministerium für Soziales und Integration in Abstimmung mit dem Staatsministerium die Kleine Anfrage wie folgt:

1. *Welche Bewerber gab es für die Opferberatung rechter Gewalt „Leuchtlinie“, außer der Türkischen Gemeinde Baden-Württemberg?*

Neben der Türkischen Gemeinde Baden-Württemberg e. V. (TGBW) haben sich die Stuttgarter Jugendhausgesellschaft gGmbH und die Amadeu Antonio Stiftung beworben.

2. *Welche Gründe führten zur Entscheidung, den Auftrag an die Türkische Gemeinde zu geben?*

Es wurde ein landesweites Ausschreibungs- und normiertes Bewerbungsverfahren durchgeführt. Eingereicht wurde von jedem Träger eine schriftliche Konzeption mit einem Kosten- und Finanzierungsplan.

Alle Bewerber wurden zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen und von externen Sachverständigen jeweils eine halbe Stunde lang befragt. Diese Sachverständigen haben aufgrund eines festgelegten Auswertungsbogens die Konzeptionen der Träger bewertet und als Index eine „Gesamtnote“ vergeben. Die Türkische Gemeinde Baden-Württemberg e. V. lag im Vergleich zu den anderen Bewerbern dabei deutlich an erster Stelle.

Ausschlaggebende Kriterien waren insbesondere die Vorerfahrung der TGBW im vorgesehenen Arbeitsfeld, deren intersektionaler Ansatz sowie eine vorgesehene Regionalisierungsstrategie in der Fläche, die bisher auch konsequent mit Hilfe der regionalen Demokratiezentren verwirklicht werden konnte.

3. *Wie hoch waren die gesamten Zuwendungen, die die Türkische Gemeinde Baden-Württemberg dafür bisher erhalten hat und bereits absehbar erhalten wird?*

Die Türkische Gemeinde Baden-Württemberg e. V. erhielt im Zeitraum 2015 bis 2018 Zuwendungen in Höhe von insgesamt 848.999,29 €. Für das aktuelle Jahr 2019 wird sie, vorbehaltlich einer Bewilligung, eine Zuwendung in Höhe von 200.000,00 € erhalten.

4. *Für welche Zwecke wurden die erhaltenen Gelder exakt verwendet (bitte aufschlüsseln)?*

	Personalkosten	Sachkosten	Gesamt
2015	36.106,31 €	109.844,91 €	145.951,22 €
2016	149.164,34 €	104.844,44 €	254.048,78 €
2017	145.660,81 €	60.339,19 €	206.000,00 €
2018	152.992,63 €	90.006,66 €	242.999,29 €

5. *Wie genau erfolgt die Überprüfung der eingesetzten Mittel?*

Die Überprüfung der eingesetzten Mittel erfolgt bei der TGBW durch einen monatlichen Soll-Ist-Vergleich durch die Projektleitung sowie über ein „Vier-Augen-Prinzip“ im Rahmen von Quartalsgesprächen mit der Geschäftsleitung. Mit dem Einreichen des Verwendungsnachweises wird eine Belegkontrolle vorgenommen.

Im Weiteren erfolgt die Überprüfung der eingesetzten Mittel durch die Landeskoordinierungsstelle des Demokratiezentrum Baden-Württemberg (LKS) bei der Jugendstiftung Baden-Württemberg, da die Fach- und Beratungsstelle LEUCHTLINIE als Teil des Demokratiezentrum über Bundes- und Landesmittel im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben! finanziert wird. Die Überprüfung wird durch eine Belegkontrolle auf Basis der jährlich eingereichten inhaltlichen und finanziellen Nachweise vorgenommen. Anschließend findet eine Kontrolle der Verwendungsnachweise durch das zuständige Fachreferat im Ministerium für Soziales und Integration statt, bevor die Verwendungsnachweise abschließend vom Bund geprüft werden. Bei einer Tiefenprüfung durch den Bund wird jeder Beleg auf Plausibilität und Übereinstimmung mit der Bundeshaushaltsordnung kontrolliert.

Darüber hinaus wird die Jugendstiftung als programmverantwortlicher Träger jährlich durch eine unabhängige Wirtschafts- und Finanzprüfung geprüft.

6. *Wie viele Nicht-Muslime haben sich pro Jahr bisher an die Opferberatung Rechtsextremismus gewendet, deren Betreuung die Türkische Gemeinde übernommen hat, insbesondere da auch das Demokratiezentrum Baden-Württemberg auf seiner Internetseite gezielt damit wirbt, dass sich Opfer antisemitisch motivierter Rechtsextremisten an diese Beratungsstelle wenden können?*

Eine standardisierte Erfassung der religiösen Zugehörigkeit der Beratungsnehmenden wird durch die Fach- und Beratungsstelle LEUCHTLINIE nicht vorgenommen. Daher kann keine Aussage darüber getroffen werden, wie viele Menschen nicht-muslimischen Glaubens sich bei ihr in Beratung befanden oder befinden.

7. *Wurden die Mitarbeiter der Opferberatung Rechtsextremismus auf ihren politischen Hintergrund und mögliche extremistische Hintergründe überprüft, insbesondere Linksextremismus und Islamismus?*

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden durch die Trägerin (TGBW) sehr sorgfältig ausgesucht und auf ihre fachlichen Kenntnisse sowie Vorerfahrungen hin überprüft. Dabei ergaben sich keine Hinweise auf extremistische Haltungen.

8. *Was waren die Anforderungsprofile zur Stellenbesetzung?*

Die Anforderungsprofile wurden durch die für die Opferberatung notwendigen Arbeitsprozesse sowie den damit verbundenen Aufgabenstellungen der hierfür erforderlichen Qualifizierungen ermittelt.

9. *Sieht sie es als problematisch an, dass sich Opfer antisemitischer Straftaten an eine Organisation wenden sollen, die Teilnehmer und somit Befürworter der „Pro-Erdogan-Demonstration“ in Köln mit mehreren zehntausend Anhängern war und der dabei unjubeelte Erdogan in seiner Vorbildfunktion anderen Religionen wenig positiv gegenüber steht, wie z. B. seine Äußerungen im Juli 2014, dass Israel ein „terroristischer Staat“ sei und die Israelis Adolf Hitler in Sachen Barbarei übertroffen hätten, zeigt (Focus Online, 20. Juli 2014)?*

Weder die Fach- und Beratungsstelle LEUCHTLINIE, noch deren Trägerin, die Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e. V., haben sich in der Vergangenheit als Befürworterinnen des türkischen Staatspräsidenten bei Demonstrationen dargestellt oder sich entsprechend geäußert, bzw. sich dessen Haltung gegenüber Israel angeschlossen. Über die Medien hat stattdessen der Vorsitzende der Türkischen Gemeinde in Baden-Württemberg e. V. wiederholt im Vorfeld solcher Demonstrationen öffentlich zur Mäßigung aufgerufen.

Lucha

Minister für Soziales
und Integration